



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels

Torsellini, Orazio

München, Jm Jahr Christi 1674.

VII. Vnderweist höchstes Fleiß die Malacenser/ vnd das Gesicht/ so seinem
Gesellen Duro gezeigt worden/ erkennt er durch Göttliche Offenbarung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41408

Das sibende Capitel.

Xaverius vnderweist höchstes Fleiß die Malacenser / vnd das Gesicht / so seinem Gesellen Duro gezeigt worden / erkennt er durch Göttliche Offenbarung.

WEs Franciscus die Malacenser / welche ihn sehr liebten / nach gewisser Zeit heimbsüchere / wird er von ihnen gang freundlich vnd ehelich empfangen : Er aber seiner alten Gewanheit nach / wil nit bey den Freunden / sondern in öffentlichem Spital sein gewonliche Herberg vnd Wohnung haben. Eben vmb dieselbe Zeit waren drey andere Gesellen auß der Societet Jesu zu Malaca ankommen / vnder welchen zween Priester gewesen / Joannes Veira / vnd Joannes Ribera / welche Xaverius sammentlichen mit vnaussprechlicher herglicher Freud / lieblichen vmbfangen / bey sich behalten. Nachdem sie aber etliche Tag außgerastet / vnderweist ers / wie sie sich gegen den Malacensern verhalten sollen / vnd fertiget sie gen Molucum / daselbsten / was er außgesäet / fortzupflanzen. Darzwischen vnderließ er nit den Kranken selbst zudieneu / vnd dem Volck zupredigen / die Soldaten zuvereinigen / Beichte zu hören / den Knaben / Dienern vnd Einfältigen die Christliche Lehr fürzuhalten / vnd den Christlichen Glauben zuerweitern / surnemblich aber bildet er den neuen Christen alles Fleisses ein / das Geheimnuß der Zukunft Christi / vnd sein Leben / damit / wann sie die Wahrheit einer so grossen Sach rechte verstanden / nachmals die eytele vnd falsche Fabeln / von ihren Abgöttern auß dem Sinn vnd Gemüe schlagen. Beyneben aber gedachte Franciscus an sein alten Gottseeligen vnd heylsamen Gebrauch / in deme er täglich für die verstorbnen Seelen im Fegfeuer / vnd die Lebendige in Todt Sünden / zu Nachts an dächtriglich gebettet.

Nimbt in öffentliche Spital sein Herberg.

Den neuen Christen mahlet er die Evangelische Histori fleißig vor.

Dann auß Rath Xaverij hat die Statt Malaca ein gewisse Person verordnet vnd bestellt / in einer Hand ein Latern / in der andern ein kleines Glöcklein tragend / welche in der ersten Wache / auff allen Gassen vnd Strassen in der Statt herum gieng / vnd die Inwohner durchs nächtliche Geleut vnd klägliche Gesang /

Gebett für die Abgestorbne / vnd für die / so in einer Todtsünd Fleiß leben.

Das

Gleiß zu diesem Vorhaben vermeint solle anffwecken / welches Werck / wie es die Frommen ihres Berufs erinnerte / also jagts den Bösen ein Forcht ein des Göttlichen Zorns. Diser Brauch / welchen Franciscus auffgebracht / hat sich von Malaca durch India / Molucum vnd fast alle Stätt vnd Flecken / bis gegen Aufgang erstreckt / würd auch noch heutigen Tags geübt / mit grossen Nutzen vnd Volfahrt der Lebendigen vnd Todten.

Strafft
ernsthaft
ab die
bertretung
der H. Ar-
mut.

Schier vmb dieselbe Zeit hat Franciscus ein herrliches Exempel so wol der Evangelischen Armut / als des strengen Lebens / geben vnd sehen lassen. Joannes Durus (wie oben gemeldet) war sein Gesell vnd Gesehrt auff der Kaish / diser wolte Francisco ein Gutthat ertzeigen / vnd empffeng von einem Portugeser / an statt eines Almosens mehr auß Inuerstand / als Geiz / ohne sein Vorwissen / etlich wenig Pfening / welches / nach dem Kaverius innes worden / (wie er dann nit weniger ein Ernsthafter Straffer / als fleissiger Liebhaber der Armut gewesen) hat er ihn von stund an zu einer Straff / in die nechst gelegne Insel auff etlich wenig Tag verschickt / welche gegen dem Malacensischen Porru oder Vfer hinüber gelegen / vor Zeiten Volfreich / aber damalen wegen des Vnsrids gar Led. Als nun Durus daselbsten in einer Kirchen wohnete / sihet er die Mutter Gottes (im Schlaf oder wachend / ist vngewis) auff dem grössern Altar / an einem schön gezierten Ort / vnd auff einem Küssen sitzend : Vey ihr ware der Knab IESUS / welcher sich vnderstunde / den forchtsamen vnd schamhaften Durum zu seiner Mutter zulocken : Sie aber stellet sich erstens als zornig / wendet ihr Angesicht von ihme / vnd wil ihn nit leiden noch gedulden / nachmals aber / wie er vmb Genad vnd Verzeihung demütiglich angehalten / last sie ihn zu ihr kommen / letzens / wie sie ihn wegen etlicher gewissen Lasten gestrafft / schafft sie ihn ab / vnd verschwindet / sambe dem Knaben Jesu. Die Sach war gar heimlich vnd in der Still gehalten / wüste auch auffser des Duri kein Mensch etwas darvon / vnd er selbst sagts niemands. A Derowegen wie er nachmals wider gen Malaca gefordert / vnd Francisco seine Sünd / wie er sonst gepflegt / beichtete / hat er dise Geschicht wider Francisci Befelch nit eröffnen wollen. Kaverius aber / welcher durch Göttliche Offenbarung / der Sachen Beschaffenheit erkennete / fragt ihn Beichtweis / was ihme doch in diser Kirchen / so in der Einöden / vnd verlassen Insel ist / newlich sey begegnet. Mir sagt er / nichts : Der gürtige Dat.

Verborgne
vnd weit
entlegne
Sachen er-
kennt er.

er ließe nit nach/ sonder hielte noch mehr bey ihme an/ Durus aber verneints vnd bestunde nichts: Als er mehrmalen gefragt worden / (dann er ihme se kräftig surgenommen / die Sachen in geheim zu halten) gibt er auff alles Antwort/ allein vergißt er seines Behorsams vnd Berufs. Letzlich wie Franciscus gemerckt/ daß er mit eimem hartnäckigen Menschen zuehun/ sahet er von ihme selbst an/ alles sein ordentlich nacheinander nit anderst zuerzehlen/ als wann er selbst darbey/ vnd gegenwärtig gewesen. Alsbald erschrickt Durus vnd erstunnt/ wegen der H. Forcht/ die ihn angestossen/ vnd erzehlt alles/ was sich mit ihme verlossen vnd zugetragen. Auff solche Weiß kam letztlich Durus beym Pater wider zu Genaden. Die Warheit aber/ welche auß Göttlicher Weißheit an Tag kommen / vnd offenbar worden / hat bey Duro so vil gewürckt / daß er forthin Xaverium in grossen Ehren gehalten / vnd williger die Warheit bekennet. Solches/ was allhie vermeldet worden/ hat Joannes Durus nach dem seligen Ableiben Francisci / vermittelst deß Endts erzehlt / vnd seiner grossen Heiligkeit herrliche Kundschafft geben. B.

A Was da abermal von Joanne Duro gemeldet wird / soll nach Verstand deß Zusatzs oben lib. 2. c. 16. genommen werden.

B Allhie / vnd fast vmb dise Zeit / hat sich auch begeben / daß der Heilige dem Catechismo abwartete/ wie er dann fast an allen Orten pflegte. Ein grosse Mänge der Jungen vnd der Alten waren zusammen kommen. Der Heilige erwartet deß Knabens Pauli Gomezij mit Damen / der solte auffragen: wie er dann sich zu diser Arbeit trefflich schickte/ vnd an der Memori alle übertraffe. Paulus aber ward disimal nit zugegen/ man suchte ihn überall/ aber man fundte ihn nit finden. Der heilig Mann war sorgfältig / was doch dem Knaben müßte geschehen seyn / vnd sahe nit gern / daß Paulus auff dises mal seines Lobbs / vnd die Zuhörer deß Trosts / den sie auß einer so getreuen vnd gewiser Memori schöpffeten / veranbt seyn solten. Nach dem man ein gute Weil ihme gerneressen/ vnd gesucht / aber nit gefunden / stehet der Heilig ein wenig in sich versamblet / als gieng er mit Gott zu Rath/ bittend/ daß er ihme denselben zeigen wolte/ wo doch disesmal Paulus wäre. Gleich darauff/ als wann er ein Anzeigen von Gott gehabt hätte/ ehlet er mitten durch das Volck zu dem Tauffstein / vnd nider an dem Fuß deß Tauffsteins fande er Paulum: fragt ihn/ warumb er nit / wie andere mal / erschienen auffzusagen? Da antwortet der Knab: er traute ihm nit vor einer so grosser Menge zu bestehen/ es seye gar zuvil/ was er auffragen solte/ zu dem / so fundte er es nit recht außwendig. Xaverius tröstet ihn / vnd macht ihm ein Herz/ er solle nur kommen/ die Memori werde ihn nit verlassen. Der Knab kombt der Ermahnung deß Heiligen nach/ sagt ohne einzigen Fähler vnd Anstosfen auff / wie es ihme der Heilig vorgefagt hatte. Diser Paulus Gomez ist hernach in die Societet eingetretten. Bartholus lib. 2. n. 28.